

02. April 2025

## **Die GEMA reformiert die Kulturförderung für ihre Mitglieder**

Die GEMA ist eine Kulturinstitution – und will es bleiben. Seit jeher stellt die Solidargemeinschaft der GEMA-Mitglieder einen Teil ihrer Lizezeinnahmen für eine kulturelle Förderung zur Verfügung. Davon werden wie bisher 30 % für eine besondere Mitglieder-Förderung bereitstehen. Das ist weltweit einzigartig. Keine andere Verwertungsgesellschaft fördert Autor/-innen, die an kommerzielle Grenzen stoßen, in vergleichbarem Umfang. Die parallellaufende allgemeine Förderung bleibt im Übrigen hiervon unberührt.

Allerdings besteht Reformbedarf, denn derzeit ist diese besondere Förderung nur für die sogenannte „Ernste Musik“, also das „Zeitgenössische klassische Repertoire“ reserviert. Diese starre Bindung wollen wir auflösen, um der gesamten Breite des aktuellen Musikschaflens eine zielgerichtete Förderung zu ermöglichen. Eine solche Umstellung der Fördergrundlagen ist nicht nur zeitgemäß und bildet das aktuelle Musikschaflens umfassend ab, sondern sie ist auch fair im Sinne der Solidargemeinschaft der GEMA -Mitglieder.

In Zukunft wollen wir also verstärkt musikalische Vielfalt fördern: Förderungswürdiges Repertoire aus allen Musikbereichen und Genres soll davon profitieren. Die neue GEMA-Kulturförderung wird fair, zielgerichtet und nachhaltig sein. Sie wird da ankommen, wo neue kulturelle Werte geschaffen werden, etwa in der Nische oder bei Nachwuchs-Komponist/-innen - abseits von Mainstream und wirtschaftlichem Erfolg. Daher werden Erben an dieser neuen Förderung nicht mehr beteiligt. Einen Anspruch auf Förderung, der sich ausschließlich auf dem Alter oder der Dauer der GEMA-Zugehörigkeit begründet, wird es ebenfalls nicht mehr geben.

Kurzum: Jedes Werk wird eine Chance auf eine besondere Förderung haben, sei es etwa aus den Bereichen Jazz, Chanson, Weltmusik, Filmmusik, Metal, Rock oder Punk. Gleichzeitig bleibt ein Fokus auf die zeitgenössische Kunstmusik erhalten.